

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 43/2017

Smart Roads

Kapsch auf Konferenz in Rom.

Kapsch TrafficCom nahm an der diesjährigen Konferenz des internationalen Verbands für Brücken, Tunnel und gebührenpflichtige Schnellstraßen in Rom teil und präsentierten dabei die Vorzüge von Systemen für den mehrspurigen Verkehr (Multi-Lane Free-Flow, MLFF). Die Schwerpunkte liegen auf einem reibungslosen Verkehrsfluss, geringeren Umweltauswirkungen und niedrigeren Betriebskosten. Highlight waren die MLFF-Mautlösungen von Kapsch. Sie ermöglichen die Einhebung von tageszeitabhängigen Gebühren und den Betreibern kommen eine effizientere Implementierung wie auch niedrigere Betriebskosten zugute. Fahrer profitieren von der Integration von Smartphones in MLFF-Mautsysteme. Die dazugehörige App bietet zusätz-



Auf der IBTTA präsentierte Kapsch neueste Innovationen der Verkehrstechnik.

liche Services an – von Stauwarnungen über multimodale Streckenführung und verkehrabhängige Gebühren bis hin zu maßgeschneiderten Services für Mautstraßenbenutzer.

www.kapschtraffic.com

Inhalt

Keep it simple: Mit mgn Software	02
Verstärkung bei EcoAustria	03
Technologien der Zukunft	04
Diversität im Management	05
Verbund-Power-Pool	06

Top-Erfolg

Pyrotechnische Erfolgsgeschichte.

Schon seit geraumer Zeit auf einem erfolgreichen Wachstumskurs segelt die Hirtenberger AG, die einer der größten Industriebetriebe im Triestingtal ist. 2016 hat die Unternehmensgruppe, die metall- und pyrotechnische Produkte herstellt, mit weltweit 1.700 Beschäftigten einen Umsatz von 214 Millionen Euro erwirtschaftet. Das hat die Erlöse seit 2014 nahezu verdreifacht. Die Exportquote der Hirtenberger-Gruppe liegt bei 93 Prozent.

www.hirtenberger.com

Fokus

Geöffnete Tore

Österreichisches Schweinefleisch ab nun in Taiwan erhältlich.

Nach einem knapp 16-jährigen Zulassungsverfahren wurde im Rahmen der 10. Taiwan-Austria Economic Cooperation Conference der taiwanische Markt für österreichisches Schweinefleisch geöffnet. Dieser Meilenstein gelang dem AußenwirtschaftsCenter Taipei gemeinsam mit dem Bundesgremium für Agrarhandel in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) sowie dem Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen) nach intensiven Verhandlungen. Somit können zwölf auditierte Betriebe ab

sofort mit dem Export von Schweinefleisch nach Taiwan beginnen. Um diesen erfolgreichen Prozess vor Ort zu begleiten, plant das AußenwirtschaftsCenter Taipei für die erste Jahreshälfte 2018 eine Wirtschaftsmision. „Wir haben mit mehreren Partnern jahrelang hart gearbeitet, um das komplexe Zulassungsverfahren zu einem positiven Ausgang zu bringen. Für Taiwan ist Schweinefleisch DAS ‚staple food‘ schlechthin“, so der österreichische Wirtschaftsdelegierte in Taipei, Christian Fuchssteiner.

Ihre EXPORT today-Redaktion

wko.at/aussenwirtschaft/tw

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.waechter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Keep it simple

Als erfahrener Anbieter von Business-Software-Lösungen unterstützt mgm Software kleine und mittelständische Unternehmen diverser Branchen, ihr Unternehmen voranzutreiben.



Die Räumlichkeiten der neuen Firmenzentrale in Vomp



Alteigentümer Michael Altmann (li.) mit dem neuen Geschäftsführer Mario Mühlegger (re.)



INFO-BOX

mgm-ERP-Module auf einen Blick

- mgmERPcore (Auftragsbearbeitung und Verkaufsabwicklung, Fakturierung, auftragsbez. Bestellwesen)
- mgmPPS (Produktionsplanung, -steuerung, logistische Verwaltung, Datenerfassung)
- mgmBI (Auswertungen, Analysen, Statistiken, Reports)
- mgmIDM (Integriertes Dokumentenmanagement)
- mgmWM (Lagerverwaltung, lagerbezogenes Bestellwesen)
- mgmCRM (Kundenverwaltung, Adressmanagement, Feedbackmanagement, Historie)
- mgmCS (Integriertes Kassensystem)
- mgmWebApp (Webapplikation: informiert, jederzeit und überall)

Moderne ERP-Lösungen haben den Anspruch, flexibel und ganzheitlich auf die Bedürfnisse der Kunden und ihre Branche zugeschnitten zu sein. Gleichzeitig erfordern sie ein einfaches und angenehmes Nutzererlebnis. Seit 1989 unterstützt die mgm Software ihre Kunden nach dem Motto „keep it simple“ bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse – von der Projektplanung über die Implementierung bis zur Betreuung.

Die Anwendungen ermöglichen es Unternehmen, effizienter und nachhaltiger in ihrem Geschäftsalltag agieren zu können. „Jeder Unternehmer kann unser System verwenden. Angefangen von kleinen Betrieben mit Kassenlösungen und einfachem Verwaltungsaufwand bis hin zu großen Produktionsbetrieben – und das alles in Echtzeit. Ermöglicht wird dies durch die hohe Flexibilität des Systems – einerseits die fachlich strukturellen und andererseits die persönlichen Anforderungen der Unternehmen betreffend“, erklärt Geschäftsführer Ing. Mario Mühlegger.

Grundlage dieser Flexibilität ist das Baukastensystem der Software zusammen mit dem Scripting System und dem Designmodus. Dadurch können Kunden ein exakt auf sie zugeschnittenes ERP-System zusammenstellen – sowohl funktionelle als auch optische Anpassungen sind nach individuellen Wünschen möglich.

mgm Software verfügt über einen großen

Erfahrungsschatz mit Speziallösungen für unterschiedlichste Kundenbedürfnisse und deren Integration in das mgm Kernsystem. Diverseste Branchen und Richtungen stellen daher für mgm Software kein Hindernis dar.

ERP & Mobilität – kein Widerspruch

Auch unterwegs steigen die Anforderungen an eine moderne ERP Software: Unternehmer und v.a. auch ihre mobilen Mitarbeiter benötigen überall ein Werkzeug, um ihre tägliche Arbeit so effizient wie möglich gestalten zu können. Mit der mgm WebApp haben Kunden Zugriff auf alle für sie relevanten Daten. Umgekehrt können direkt Daten erfasst und Transaktionen durchgeführt werden alles in Echtzeit. Die nutzerspezifische Oberfläche der mgm WebApp ermöglicht zudem einen einfachen Zugang und optimiertes Arbeiten mit dem mobilen System, jederzeit und überall. <

mgm Software Team GmbH

6134 Vomp, Industriestraße 1
Tel.: +43/5242/231 23
info@mgm.at
www.mgm.at



Mitarbeiterwachstum

Bei EcoAustria stärkt Wolfgang Schwarzbauer das Institutsprofil in der Infrastrukturpolitik, Technologie und Außenwirtschaft.

Seit Oktober verstärkt der Ökonom Wolfgang Schwarzbauer das Team des Wirtschaftsforschungsinstituts EcoAustria. „Wir sind froh mit Wolfgang Schwarzbauer einen ausgewiesenen Experten gewonnen zu haben, der über langjährige Erfahrung in der Bewertung von Infrastruktur-, Technologie- und Wettbewerbspolitik sowie in der Modellierung ökonomischer Schätzverfahren verfügt“, sagt Tobias Thomas, seit Jahresbeginn Direktor von EcoAustria.

Promovierter Ökonom

Schwarzbauer startete seiner Karriere als Wirtschaftswissenschaftler am Institut für Höhere Studien, wo er von 2011 bis 2013 die Abteilung Ökonomie und Finanzwirtschaft leitete. Schwarzbauer, der zuletzt Senior Manager der Stabsstelle Research der

Oesterreichischen Kontrollbank war, schaut gespannt in die Zukunft: „Bei EcoAustria kann ich meine Kompetenzen in den Bereichen regionale und internationale Wirtschaft sowie Innovation und Wettbewerb voll einbringen. Dabei ist es mir ein Anliegen, die Themen verständlich und transparent aufzuarbeiten und so auch einen wesentlichen Beitrag für die öffentliche Debatte zu leisten“, betont Schwarzbauer. „EcoAustria hat in den letzten Jahren bei der Beantwortung komplexer Fragestellungen der Wirtschafts- und Sozialpolitik bereits Großes geleistet und ich freue mich, an der weiteren Entwicklung des Instituts mitwirken zu dürfen“. Schwarzbauer ist bestens vernetzt und hat langjährige Erfahrung in der Umsetzung nationaler und internationaler Forschungsprojekte. Darüber hinaus



Wolfgang Schwarzbauer verstärkt seit Oktober das Team von EcoAustria.

lehrt er an verschiedenen österreichischen Universitäten und Fachhochschulen.

Über EcoAustria

EcoAustria – Institut für Wirtschaftsforschung ist seit 2012 in der österreichischen Forschungslandschaft aktiv. Mit seinem Forschungsprogramm fokussiert das Institut insbesondere auf die ex-ante und ex-post Evaluation von wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene.

www.ecoaustria.ac.at

Frequenzumrichter sollten so einfach wie möglich sein.

YASKAWA

Aber nicht einfacher.*

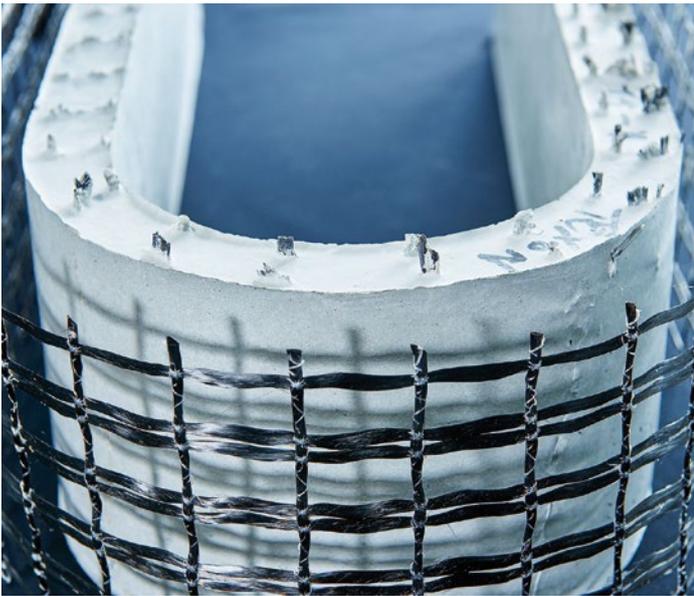
Bei YASKAWA wissen wir, wie kostbar Ihre Zeit ist. Deshalb haben unsere Ingenieure einen Frequenzumrichter entwickelt, der komplexe Technologie und einfachste Bedienung vereint:

Der GA700 ist im Handumdrehen betriebsbereit und sorgt unabhängig vom Motortyp für höchste Effizienz.

- Zeitsparende, einfache Inbetriebnahme durch Setup-Wizard
- Flexible Bedienung dank App- und Cloud-Support
- Entwickelt für 10 Jahre wartungsfreien Betrieb



* Frei nach Albert Einstein.



Textilbeton und verschleißoptimierte Bauteile durch Laserablation – in Vorarlberg wird geforscht.

Photonik und neue Textilien

Einblicke in zwei Zukunftstechnologien und ihre Bedeutung in Vorarlberg.

Vorarlberg ist in Europa eine der vielversprechendsten Regionen, wenn es um die Zukunftstechnologie Photonik geht. Zu diesem Ergebnis kommt ein Report der EU-Kommission und ordnet das kleine Bundesland zu Metropolregionen wie Paris und Hamburg (in absoluten Zahlen). Neben der Zumtobel Group als einem der traditionellen Innovationstreiber des Landes tragen auffallend viele Jungunternehmen zu Lichttechnologie-Entwicklungen bei: seien es effiziente LED-Leuchtmittel in Lustenau (LEDON Lamp), LED-Wachstumsleuchten für Pflanzen in Schruns (SANlight), individuelle Lichtlösungen für die Industrie in Hohenems (Neulicht) oder revolutionäre Lichtquellen-Designs in Langenegg (Georg Bechter Licht), um nur einige zu nennen. Die Bedeutung Vorarlbergs als Lichttechnologie-Hotspot wird auch durch die Austragung des LpS Symposiums unterstrichen. Die Fachkonferenz für LED-Hersteller und -Anwender aus der ganzen Welt findet jährlich Ende September in Bregenz statt und etabliert sich mittlerweile als eine der führenden Lichttechnologie-Veranstaltungen.

Laserzentrum

Neben Licht zur Beleuchtung beschäftigen sich Unternehmen wie Spectra-Physics und Montfort Laser mit Licht in seiner konzentriertesten Form und entwickeln Ultrakurz-puls-laser zur Bearbeitung von Materialien. Genau dieser Prozess wird auch in einem eigenen Forschungszentrum an der FH Vorarlberg untersucht. Durch die gezielte Bearbeitung mit schnell getakteten Laserquellen können Oberflächen beispielsweise hydrophob (wasserabweisend) oder hydrophil (wasseranziehend) werden. Diese Entwicklung von funktionellen Mikrostrukturen bietet große Potenziale für unterschiedlichste Anwendungen, z. B. im Medizinbereich und in der Industrie.

Stoff 2.0

Eine andere Zukunftstechnologie, die Vorarlberg aufgrund seiner einzigartigen Textilhistorie intensiv beschäftigt, sind funktionelle und technische Textilien. Die Smart Textiles Plattform Austria ist ein eigenes aus Vorarlberg initiiertes Innovationsnetzwerk, das Textilspezialisten aus ganz Österreich vereint und gemeinschaftliche

Entwicklungen anstrebt. Unternehmen aller Wertschöpfungsstufen arbeiten kooperativ an Innovationen und werden dabei vom Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik in Dornbirn unterstützt. Das 20-köpfige Team aus internationalen Wissenschaftlern leistet Spitzenforschung. Durch den Aufbau des Textile Competence Center Vorarlberg (TCCV), ebenfalls in Dornbirn, wird diese Arbeit zukünftig noch verstärkt. Die Anwendungsmöglichkeiten von textilen (Verbund-)Materialien und textilen Produktionsprozessen für textilfremde Bereiche sind enorm. <

Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO)

6850 Dornbirn, CAMPUS V
Hintere Achmühlerstraße 1
wisto@wisto.at
www.wisto.at



WIRTSCHAFTS STANDORT
VORARLBERG
GESELLSCHAFT

Promotion • Fotos: Weissengruber + Partner für CHANGENLAND VORARLBERG/Spectra-Physics, Marcel Hagen/V-Tiron

Diversität bringt Vorteile

Ein höherer Frauenanteil im Management garantiert mehr Erfolg im Einkauf. Österreichs Unternehmen haben diesbezüglich noch einigen Nachholbedarf.

Zusätzliche Einsparungen, deutlich erhöhte Effektivität und spürbar gesteigerte Innovationskraft: Das sind die positiven Folgen, wenn Unternehmen in ihren Einkaufsabteilungen Diversität konsequent umsetzen. So sind etwa die Einsparungen dort am größten, wo der Anteil männlicher und weiblicher Beschäftigten weitgehend ausgeglichen ist. Das ergab eine europaweite Befragung von mehr als 300 Chief Procurement Officers (CPOs) durch die internationale Strategieberatung Oliver Wyman in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in Österreich (BMÖ).

Die Umfrage zeigt jedoch auch, dass Frauen insbesondere auf den Führungsebenen immer noch unterrepräsentiert sind. Mit 37 Prozent liegt der Anteil weiblicher Beschäftigter im Einkauf in Österreich und Deutschland derzeit acht Prozentpunkte unter den nationalen Durchschnittswerten. Noch größer ist die Lücke im Management. Lediglich 14 Prozent der Managementpositionen sind mit Frauen besetzt; europaweit sind es immerhin gut 30 Prozent. „Dabei rechnet sich Diversität. Das belegt unsere Befragung nachdrücklich“, sagt Christian Heiss, Partner bei Oliver Wyman und Autor der Studie.

Den Umfrageergebnissen zufolge reduzieren österreichische Unternehmen mit einem Frauenanteil von weniger als 20 Prozent ihre Kosten im Einkauf nur um gut drei Prozent pro Jahr. Bei diversen Teams mit einer Frauenquote von 40 bis 50 Prozent summieren sich die Einsparungen dagegen im Durchschnitt auf 5,7 Prozent pro Jahr. Auch in anderen europäischen Ländern schneiden Unternehmen mit einem ausgeglichenen Verhältnis von Männern und Frauen im Einkauf gut ab.

Frauen arbeiten strukturierter

Dies, wenn auch auf einer anderen Ebene, bestätigt auch Heinz Pechek, geschäftsführender Vorstand des BMÖ, der aus seiner langjährigen Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung von Einkäufern und seiner Lehrtätigkeit an Universitäten und in der BMÖ-Akademie weiß: Studentengruppen mit hohem weib-



Über die Befragung:

An der Befragung nahmen mehr als 300 Führungskräfte aus dem Einkauf europäischer Unternehmen teil; etwa ein Drittel davon stammt aus Deutschland und Österreich. Die Befragung fand im Zeitraum März bis August 2017 statt.

lichen Anteil erzielen sowohl im Studium selbst als auch bei Projektarbeiten nahezu immer deutlich bessere Ergebnisse als rein aus männlichen Kollegen bestehende Gruppen. Frauen nehmen ihre Aufgaben in der Regel ernsthafter wahr, bereiten sich besser vor und arbeiten strukturierter und gezielter. Bei Einzelprüfungen schneiden sie durch bessere Vorbereitung meist deutlich besser ab, als ihre männlichen Kollegen. Dass sich diese „Labor-situation“ in der Praxis in Einkaufsteams wiederfindet ist für Pechek aus seiner langjährigen Berufspraxis evident.

Für die absehbare Zukunft erwarten die befragten CPOs, dass sich der Frauenanteil in ihren Abteilungen vergrößern wird. Denn Faktoren wie Kollaboration, Kreativität und Empathie werden künftig für den Erfolg im Einkauf noch wichtiger sein als bislang – und all diese Eigenschaften sehen die Chefeinkäufer laut Umfrage als besondere Stärke von Frauen.

Dies haben manche Unternehmen erkannt und fördern die Diversität mit verschiedenen Initiativen. Dabei sind der Umfrage zufolge flexible Arbeitszeiten und eine entsprechende Unternehmenskultur besonders wichtig. Mehr als die Hälfte der befragten europäischen Unternehmen verfügt mittlerweile über spezielle Mentoring-Programme; in Österreich und

Deutschland sind es gerade einmal ein knappes Drittel. Ähnlich groß ist die Diskrepanz bei der verpflichtenden Berücksichtigung zumindest einer Kandidatin bei Beförderungen.

Gelebte Diversität

Ganz in den Anfängen steckt bei den meisten österreichischen Unternehmen zudem der Aufbau eines Kennzahlensystems, um Fortschritte bei der Diversität zu messen. Europaweit kommunizieren bereits 31 Prozent der Unternehmen entsprechende Ziele; bei 23 Prozent fließen sie sogar in die Vergütung des Managements ein. In Österreich sind es nur vier Prozent. Christian Heiss sagt dazu: „Es gilt der alte Grundsatz: Was man nicht messen kann, kann man nicht steuern.“ Moderne Kennzahlensysteme seien ein entscheidender Faktor für weitere Fortschritte bei der Diversität. Denn theoretisch habe sich zwar nahezu jedes Unternehmen dem Gedanken der Gleichberechtigung verschrieben, in der Praxis gebe es aber noch etliche Defizite. Insbesondere das Management müsse Diversität aktiver leben, als Vorbild fungieren und gezielt Initiativen fördern, die direkt auf die Verbesserung der Diversität ausgerichtet sind. Heiss: „Diversität muss man leben – Tag für Tag.“

www.oliverwyman.com

Kreativ und kompetent

Oberösterreichs Kreativschaffende entwickeln starke Unternehmen und stabile Netzwerke.

Bereits zum dritten Mal holen sich oberösterreichische Kreativschaffende unternehmerische Kompetenz im Coachingprogramm C hoch 3. Damit stärken die CREATIVE REGION, die WKOÖ und die Kreativwirtschaft Austria gemeinsam wichtige Impulsgeber für den Innovationsstandort Oberösterreich.

Sie sind Grafiker, Filmerinnen, Modedesigner, Softwareentwicklerinnen. Fachlich bestens ausgebildet, kreativ, innovativ und individuell. Was ihnen allerdings oft fehlt, ist das unternehmerische Knowhow. Hier setzt das Coachingprogramm C hoch 3 an. Jeweils zwanzig ausgewählte Kreativschaffende entwickeln ein Jahr lang an sechs Workshoptagen und in weiteren Treffen ihre

Unternehmen weiter. Sie setzen sich intensiv mit ihren Produkten und Dienstleistungen und deren Nutzen für die Kunden auseinander, beschäftigen sich mit der Preisgestaltung, durchforsten ihre Abläufe, lernen Verträge aufzusetzen. Dabei steht Peer-Learning, also der Austausch untereinander im Vordergrund. „Unsere Absolventen und Teilnehmer zeigen eindrucksvoll, welche individuellen Potenziale in den einzelnen Kreativwirtschaftsunternehmen stecken“, sagt WKOÖ Vizepräsidentin Angelika Sery-Froschauer.

C hoch 3 in Oberösterreich

Als österreichweites Programm bietet C hoch 3 ein Netzwerk von mehr als 800 kre-



Angelika Sery-Froschauer mit Doris Lang-Mayerhofer und Choch3-TeilnehmerInnen.

ativwirtschaftlichen Unternehmerinnen und Unternehmen. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bietet das Programm Zeit, sich mit ihren Unternehmen zu beschäftigen. Das kommt im Alltag zwischen Kundenaufträgen, Buchhaltung und Terminen meist viel zu kurz.

Noch wertvoller ist allerdings das entstandene Netzwerk, das in ganz Österreich aktiv ist – und natürlich gepflegt werden muss. <

www.creativeregion.org

Der Schlüssel für die Energiezukunft

VERBUND-Power-Pool.

Der Ausbau von Wind- und Sonnenkraft bewirkt einerseits große Schwankungen im Stromnetz – auf Überschuss folgen Phasen, in denen Energie fehlt. Auf der anderen Seite gibt es Unternehmen und Ökostromanbieter mit ungenutzten Flexibilitätspotenzialen bei Erzeugung und Verbrauch von Energie, um diese Schwankungen abzufedern. „Unsere Antwort auf diese Herausforderungen ist der VERBUND-Power-Pool. Mit diesem innovativen Produkt verschaffen wir Industrie-

und Gewerbekunden sowie Ökostromanbietern Zugang zum Energiemarkt. Sie verdienen Geld und helfen mit, das Stromnetz in Balance zu halten“, betont Carina Putz, Produktmanagerin Demand Response bei VERBUND Solutions, die Vorteile des innovativen Angebots. „Im Power-Pool schließen wir Unternehmen in unserem virtuellen Kraftwerk zusammen. Sie stellen die Flexibilität von Anlagen bereit – beispielsweise Gasturbinen, Batteriespeicher oder Lüftungsanlagen. Droht Instabilität im Netz, kommen diese Flexibilitäten zum Einsatz.“

Besonders interessant ist der Power-Pool u. a. für Branchen wie die Chemie-, Papier- oder Stahlindustrie sowie Ökostromanbieter wie Betreiber von Kleinwasserkraftwerken und Windparks außerhalb der klassischen Förderungen. VERBUND stellt verschiedenste Marktzugänge zur Verfügung und findet für jeden Kunden die lukrativste Ver-



marktungsstrategie. Alle Teilnehmer profitieren vom Know-how von VERBUND als größtem Pool-Aggregator Österreichs.

Innovative Demand-Response-Services sind ein Schlüssel für die Energiezukunft. Mit dem VERBUND-Power-Pool unterstützen Unternehmen die Versorgungssicherheit Österreichs und profitieren von Erlösen. <

www.verbund.com/powerpool

Verbund

Am Strom der Zukunft



Carina Putz,
Produktmanagerin
Demand Response
bei VERBUND
Solutions

Bezahlte Anzeige

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.